



Siemens

Die Solarthermie hat großes Potenzial: So versorgt dieses 64-Megawatt-Kraftwerk in der Wüste Nevadas etwa 14 000 Haushalte mit Elektrizität.

## ■ DPG plädiert für Energieforschung und breiten Energiemix

Angesichts des Klimawandels ist die Energieerzeugung eines der großen Zukunftsthemen. Vor diesem Hintergrund widmet sich die neue Ausgabe von „Physik konkret“, dem Informationsblatt der DPG, der Stromversorgung in Deutschland.<sup>1)</sup>

„Deutschland muss seine Anstrengungen in allen Bereichen der Energieforschung ausbauen“, fordert DPG-Präsident Gerd Litfin. „So bedarf etwa die Fortentwicklung der erneuerbaren Energien oder der Wasserstofftechnologie intensiverer Forschungsbemühungen.“ Als „zukunftsweisend“ wertet der DPG-Präsident die jüngsten Pläne deutscher Unternehmen, solarthermische Kraftwerke in sonnenreichen Ländern zu errichten. Derartige Anlagen könnten über Gleichspannungsleitungen auch Mitteleuropa mit Strom versorgen. „Die Solarthermie hat in der Tat großes Potenzial“, sagt Litfin. „Bereits im Jahre 2005 hat die DPG dazu eine Studie vorgelegt und empfohlen, den Bau solcher Kraftwerke voranzutreiben.“

Deutschland sei jedoch auch weiterhin auf die Kernkraft angewiesen, unterstreicht Litfin. „Aus Gründen des Klimaschutzes ist die Kernkraft bis auf weiteres unverzichtbar, denn hierzulande trägt sie den Hauptteil der CO<sub>2</sub>-freien Stromerzeugung. Aus heutiger Sicht kann daher nur ein Energiemix unter Einbeziehung der Kernkraft unseren Energiebedarf decken und gleichzeitig dabei helfen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Hier muss die Politik realistisch sein und den Atomausstieg zunächst rückgängig machen. Allerdings sollte ein solcher Richtungswechsel an eine Verpflichtung der Industrie geknüpft werden: Die Gewinne aus einer Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke sollten in die Energieforschung fließen.“

## ■ Meitners Töchter zum Download

Speziell für Schulen, Hochschulen und sonstige Bildungseinrichtungen bietet die DPG ab sofort die Poster-Ausstellung „Lise Meitners

Töchter: Physikerinnen stellen sich vor“ zum kostenfreien Download.<sup>2)</sup> Die DPG möchte auf diesem Wege weibliche Persönlichkeiten aus der Physik präsentieren und mehr Schülerinnen und junge Frauen für das Fach begeistern. „Wir stellen Frauen vor, die mit Begeisterung Physik studiert haben und dort eine Karriere verfolgen oder verfolgt haben“, sagt die Berliner Physikerin Barbara Sandow, die die Ausstellung mit auf den Weg gebracht hat. „Diese Frauen berichten sehr persönlich von ihrem Werdegang und ihrer Motivation in diese Wissenschaft zu gehen. Solche Vorbilder sind enorm wichtig, um mehr Schülerinnen für die Physik zu motivieren.“

Neben der Kernphysikerin Lise Meitner zeigt die Ausstellung 15 weitere, herausragende Physikerinnen unterschiedlicher Generationen und Fachgebiete, die zurzeit in Deutschland oder Österreich arbeiten. Die Ausstellung wird kontinuierlich um weitere Persönlichkeiten erweitert. Die Porträts wurden in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft erstellt.

## AACHENER SCHÜLER FÜR WASSERSTOFFFLITZER AUSGEZEICHNET

**Michael Engels, Martin Löhner und Thomas Rothkrantz** (v. l.) aus der 11. Klasse des Aachener Inda-Gymnasiums haben für die Konstruktion eines Wasserstoffmotors den Sonderpreis „Naturwissenschaft und Forschung“ der DPG im Rahmen des Wettbewerbs „Schule macht Zukunft“ erhalten. Sie erhielten den Preis Ende Juni von DPG-Vorstandsmitglied Hans-Rainer Trebin (rechts) zum Abschluss des bundesweiten Wettbewerbs, den das Nachrichtenmagazin FOCUS mit Unterstützung der DPG und anderer

Partner alljährlich organisiert. Die Auszeichnung besteht aus einer Gruppenreise zum Wissenschaftsfestival „Highlights der Physik 2009“, das im September in Köln stattfindet.

Das Motto des Wettbewerbs, an dem sich mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler beteiligt hatten, lautete in diesem Jahr „Mobilität – Was bewegt uns morgen? Vision, Nachhaltigkeit, Verantwortung“. Der Beitrag der Aachener bestand aus einem wasserstoffgetriebenen Wankelmotor, der ein Modellauto auf bis zu 20 km/h beschleunigen kann.<sup>3)</sup>

Die Schüler haben rund 600 Arbeitsstunden in diese Entwicklung investiert. Betreut wurden sie von Klaus Buschhüter (2. v. r.), Gymnasiallehrer für Physik und Sport, eine Aachener Firma unterstützte sie unter anderem.



W. Schmidt / FOCUS-Magazin

1) [www.physikkonkret.de](http://www.physikkonkret.de)

2) [www.dpg-physik.de/veranstaltungen/lise-meitner/poster.html](http://www.dpg-physik.de/veranstaltungen/lise-meitner/poster.html)

3) Website des Schülerprojekts [www.h2-wankel.de](http://www.h2-wankel.de)